

GORLICE-TARNOW.

Ein Erinnerungsblatt.

Die ersten Maitage des Jahres 1915 werden gleich der Schlacht bei Tannenberg zu den ewig denkwürdigen Schlachten dieses Krieges gehören, und zu den gewaltigsten Ereignissen aller Zeiten gerechnet werden müssen.

Zufällig war aber mit dieser kurzen Meldung ein Erfolg verkündet worden, wie er gewaltiger in seiner Art und vor allem in seiner Wirkung selbst von den kühnsten Erwartungen nicht hätte erträumt werden können.

Am die ganze Bedeutung dieses Sieges würdigen zu können, muß man die Verhältnisse vor dieser Schlacht betrachten. Es war den Russen gelungen, sich in den Karpaten festzusetzen und in immer erneuten Stürmen unter den größten Opfern langsam immer tiefer in österreichisch-ungarisches Gebiet vorzudringen.

Am 1. Mai nachmittags begann unsere Artillerie gegen die russischen Stellungen, die stockwerkartig auf steilen Bergluppen bis zu steilen Reihen hintereinander festungsartig ausgebaut waren, ein vernichtendes Trommelfeuern, das am 2. Mai 6 Uhr morgens in verstärkter Form aus Geschützen aller Kaliber 4 Stunden lang fortgesetzt wurde.

Huf eigner Scholle.

27] Roman von Guido Kreuzer.

Es klang so väterlich wohlwollend, daß Albrecht Grona unwillkürlich lächeln mußte. Aber nachdenklich war er doch geworden.

„Ich werde mir mal die Sache beschaffen, lieber Klaassen; vorderhand, so lange Graf Scharreihn die Bewirtschaftung von Terow noch nicht in eigene Hand genommen hat, kann ich ja sowieso nicht daran denken, mich in irgendeiner andern Unternehmung festzusetzen.“

„Sie bogen nach rechts ab. Die Pferde fielen in einen leichten Trab.“

„Was ich übrigens noch fragen wollte, Klaassen: Sind die Nähmaschinen gestern nach Terow übergeschafft worden? Ich hab' mich nicht weiter darum kümmern können, weil ich ja auf dem Vorwerk zu tun hatte.“

„Aber Sie, Herr Grona. Der Mepplin kauft heute mit dem Schneiden an. Es wird übrigens auch die höchste Zeit. Das Korn schüttet schon etwas. Und ich werd' heilfroh sein, wenn ich erst alle Schöber geiekt habe.“

„Was halbs denn? Im Gegenteil, mir wäre es zehnmal lieber gewesen, weil es uns die halbe Arbeit erspart hätte. Aber Sie wollten das ja dem Mepplin durchwegs nicht allein überlassen.“

Die Aufrollung der russischen Karpathenfront war die erste große Folge dieses Sieges. Die Russen mußten aus ihren uneinnehmbaren Stellungen weichen, wenn sie nicht von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten werden wollten.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

(Von der mit Zensurbehörde zugelassene Nachrichten.)

Der Zweck der englischen Blockade.

„Svenska Dagbladet“ gelang in einem längeren Artikel über die wirtschaftliche Widerstandskraft Deutschlands zu folgendem Ergebnis: Die neutralen Länder, um die sich der englische Griff täglich rücksichtsloser schließt, überzeugen sich täglich mehr, daß alle Verschärfung der Blockade nicht ausreicht, Deutschland den letzten entscheidenden Schlag zu verfehlen.

Zweiundzwanzig englische Kampfschiffe seit Kriegsbeginn vernichtet.

„Französische Blätter, die den Untergang des englischen Panzers „Russel“ besprechen, betonen, daß dieses die zweiundzwanzigste, seit Kriegsausbruch zerstörte Schiffseinheit der englischen Marine ist. Sie geben zu, daß diese Verluste wohl belagenswert seien, aber durch Neubauten, an denen in den englischen Werften ständig gearbeitet werde, ersetzt würden.“

Friedensstundgebungen in Mailand.

Die Mailänder Präsektur hat eine Privatversammlung verboten, die die Sozialisten im großen Saal der Mailänder Arbeitskammer abzuhalten beabsichtigen, um den 1. Mai zu feiern. Der Secolo weiß von Kundgebungen der Sozialisten zu berichten, die auf dem Domplatz und an der Porta Venezia stattfanden.

Rußlands tägliche Kriegsausgaben.

Ein Artikel in der russischen Beilage der „Times“ behandelt das Papiergeldwesen Russlands. Zu Beginn des Krieges betrug der Papiergeldumlauf 1636 Millionen Rubel, am 1. Januar 1915 3031 Millionen und am 8. Februar 1916 bereits 5776 Millionen Rubel.

täglichen Kriegsausgaben Russlands betragen jetzt 32 Millionen Rubel.

Was sind die „Sinn Feiner“?

(Zu der Revolution in Irland.)

Mit den Meldungen über die bedrohliche Revolution in Dublin, der Hauptstadt Irlands, tauchte in der deutschen Presse das Wort Sinn Fein auf, das bis zu diesem Tage der großen Öffentlichkeit wohl ziemlich unbekannt sein dürfte.

Da sich diese revolutionären Organisationen aber in dem Heimatlande nicht stark genug entwickeln können, so flüchten sie nach Amerika, wo sich ihr Hauptstützpunkt befindet, und von wo aus alle Unternehmungen geleitet werden.

Die Iren Amerikas sind sich ganz klar darüber, daß die englische Herrschaft infolge der Selbsthüt der Engländer zur Verehrdung und Verwüfung Irlands führen müsse, wie auch Indien durch England dem Hungertode überliefert wird.

Die über die Ereignisse in Irland von der englischen Zensur zur Veröffentlichung zugelassen werden, hat die Tätigkeit der Sinn Feiner nicht nur große Erfolge aufzuweisen, sondern sie wird offenbar auch in Irland selbst von einem großen Teile des Volkes unterstützt.

Englischen amtlichen Nachrichten zufolge haben sich alle Rebellenführer in Dublin ergeben. Der englische Oberkommandierende hofft deshalb, daß das Rückgrat der Rebellion gebrochen sei.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Verschiedene Mitglieder der bulgarischen Sobranje, die augenblicklich Besuche in Österreich und Ungarn machen, werden am 16. d. Mts. in Köln eintreffen und von dort aus eine Reise nach Mainz unternehmen.

* In der letzten Bundesratsitzung wurden u. a. angenommen: Ein Antrag zur Bestimmung des Art. 19 Abs. 2 des Grundgesetzes, der die Beschränkungen des Beschlusses eines Gesetzes zur Änderung des Grundgesetzes vom 19. April 1908, der von Kriegsschäden im Reichsgebiete und der Entwurf einer Bekanntmachung zur Änderung der Verordnung über den Verkehr mit Streifenfuttermitteln vom 28. Juni 1915.

* Verschiedene Blätter hatten gemeldet, daß die Einführung von Fleischkarten für das ganze Reich unmittelbar bevorstehe und daß die Festsetzung von Höchstpreisen für alle Fleischgattungen und andere einschneidende Maßnahmen des Reiches, insbesondere auch die Beschlagnahme von Vieh zur Erreichung von stärkeren Zuhaltungen auf die Märkte in Aussicht genommen sei.

Österreich-Ungarn.

* Die Verhandlungen mit den kürzlich in Wien eingetroffenen Vertretern der deutschen Regierung über einige zoll- und wirtschaftspolitische Fragen, haben in den letzten Tagen im Ministerium des Außenwesens unter Teilnahme österreichischer und ungarischer Amtspersonen stattgefunden und einen durchaus betriebendigen Verlauf genommen.

Italien.

* Immer zahlreicher werden die Stimmen, die sich gegen einen Weltkrieg aussprechen, die sich gegen einen Weltkrieg aussprechen, die sich gegen einen Weltkrieg aussprechen.

Amerika.

* Nach Londoner Blättern ist das amerikanische Ministerium des Außenwesens nicht bereit, mit Deutschland nach dem Kriege Verhandlungen über die Rückgabe der deutschen Kolonien zu führen.

Der Alte schüttelte störrisch seinen Grautopf. „Nee, Herr Grona, is nich! Da würden wir wohl schwerlich allzuviel von übrig behalten.“

„Anfinn, Klaassen! Sie sehen Geisenfester bei höchstem Tage.“

„Ich kann mir nicht helfen, aber ich traun' dem Mepplin nicht über den Weg. Der Kerl ist ein Schleicher und ein Dummkäuser mit seiner aalglaten Höflichkeit.“

„Sie sind eine alte Unke, Klaassen. Und damit Sie sich darüber keinen Illusionen mehr hingeben, werde ich den Mepplin in den nächsten Tagen mal auf eine Probe stellen, die ihn auf Herz und Nieren prüft.“

„Sollte mir leid tun, wenn ich von dem Mann falsch gedacht hätte; sollte mir aufrichtig leid tun. Aber ich hab' vom ersten Tage an meinen Verdacht und kann den nicht wieder los werden.“

Sie hielten ihre Pferde. Denn hier gabelte sich der Weg. „Wie ist das nun mit dem Grafen Scharreihn, Herr Grona — soll da nicht ein Wagen zur Bahn geschickt werden?“

„Das würde soviel geschiefen, oder Sicherheitskommissarius; darum brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen.“

„Schön, Herr Grona. Ich inspizier' dann jetzt erst mal unre Leute und reit' nachher auf einen Sprung nach Terow über, damit die Kerls mit ihrer Arbeit da'n bisschen sig von der Stelle kommen.“

„Punkt zwölf bin in zurück, mit dem Glockenschlag. Und nun — Gott helf'!“

18. Es war wieder daselbe große Zimmer mit dem großen schwarzen Diplomatenstisch, den rotgebläuteten Polstermöbeln, den Keinen Konsolen und Regalen; mit seinen zopfigen Familienbildern in den Goldrahmen, seinen Porzellanen, Tassen und Porzellanen.

„Wie kurze Zeit das erst her war — kaum acht Tage! Und doch schien es, als seien Wochen und Monate darüber ins Land gegangen.“

„Aber sehen Sie zu, daß Sie zum Mittag zurück sind. Es wäre doch möglich, daß Graf Scharreihn irgendeine Auskunfts über sein Gut haben will.“

„Danke, ja.“